

Pflegedööf®



Fit für den Pflegeschungel

Lilly Fröhlich

Diesen Ratgeber der etwas anderen Art
widme ich meiner Mom.

*›Der schlimmste aller Fehler ist,
sich keines solchen bewusst zu sein.‹*

(Thomas Carlyle)

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Lektorat: Sandra Fiedler

Autorenfoto: Dominik Pfau (www.dominikpfau.de)

Illustrationen: Nicole Schwalbe

Umschlaggestaltung: Nicole Schwalbe

Satz und Layout: Nicole Schwalbe

Druck und Distribution: tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5,
22926 Ahrensburg

Alle Rechte vorbehalten. Elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

3. Auflage

© 2024 Lilly Fröhlich

ISBN 978-3-384-05357-2

Ich produziere perfekte unperfekte Bücher. Wenn du einen Fehler entdeckst, ärgere dich bitte nicht. Werde zum Fehlerentdecker und sende mir deine Anregungen an autorin@lilly-froehlich.de

Weitere Informationen findest du unter: www.doofebuecher.de

Inhaltsverzeichnis

Das Ende vom Anfang	15
Pflegefall und das gestuft?	32
Vereinbarung Pflege und Beruf	32
Kurzzeitige Arbeitsverhinderung	33
Pflegezeit	39
Money, Money, Money	40
Familienpflegezeit	42
Zinsloses Darlehen der BAFzA	42
Rentenansprüche	44
Rentenaltersgrenze	45
Sterbebegleitung	47
Was machst du als Arbeitgeber?	47
Belastung für pflegende Angehörige	48
Pflegesystem	49
Und was ist mit dem Fachkräftemangel?	50
Mental Load	51
1. Problem: Entlastungsangebote unbekannt	52
2. Problem: Verweigerung der Entlastungsangebote	53
Pflegegrade sind keine Temperaturen	61
Selbsteinschätzungsbogen vom VdK	65
Pflegebedürftiges Kind	66
Leistungen	66
Pflegegeld	66
Pflegesachleistung	67
Achtung: Haushaltshilfe	67
Kombinationsleistungen	68
Pflege-/Wohnberatung	68
Pflegehilfsmittel	69
Entlastungsbetrag	70
Grundpflege	70
Pflegegrad 1	71
Pflegegrad 2	71

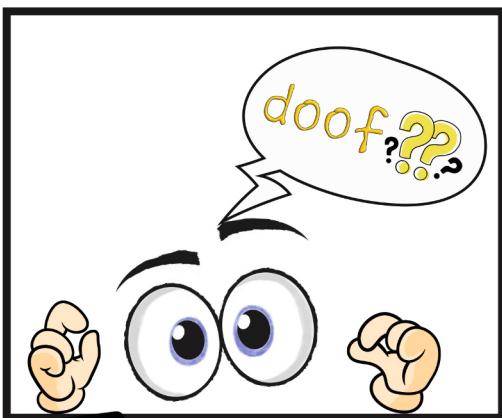
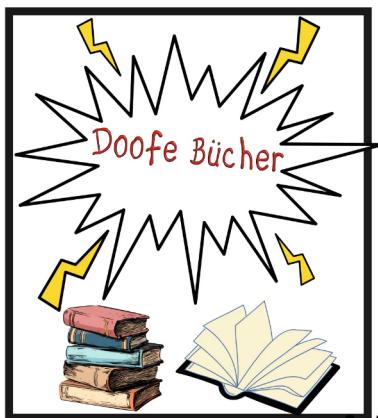
Pflegegrad 3	72
Pflegegrad 4	73
Pflegegrad 5	73
Stufenfrei	75
Euro-Schlüssel	76
Wheelmap-App	76
Wo werde ich beraten?	76
Der Weg zum Pflegegrad	78
Schwerstkrank – und nun?	78
Diabetes – bist du zu süß?	79
Elternunterhaltsrechner	82
Sonderfall Schenkung	84
Wenn das Schicksal Kinder trifft	87
Borderline-Persönlichkeitsstörung	87
Psyche und Körper sind gleichgestellt	90
Was tust du, sobald du davon erfährst?	92
Was braucht dein Kind?	95
Hilfe für Angehörige	95
Mobbing geht jeden an	96
Schwerbehindertenausweis bei psychischer Erkrankung	99
Kinderkrankengeld	99
Pflegegeld fürs Kind	100
Pflegegrad bei psychischen Erkrankungen	101
Pflegetagebuch	104
Zuzahlungsfreie Pflegehilfsmittel	105
Wohnungsanpassung	105
Vollmachten – wer hat volle Macht?	109
Vorsorgevollmacht	109
Vorsorgevollmacht für Minderjährige?	111
Vermögenssorge	112
Personensorge	113
Wer, wie, was, warum?	115
Kosten der Vorsorgevollmacht	117
Was ist eine Beglaubigung?	119

Was ist eine Beurkundung?	119
Häufigste Irrtümer	120
Betreuungsverfügung	124
Patientenverfügung	127
Betreuung oder Vormundschaft	131
Achtung Bauernfänger	135
Pflege im ›Home Sweet Home‹	139
Vorsicht Falle	140
Extrembeispiele in der Pflege	143
Anrechnung von Rentenpunkten	149
Fall 1 – du arbeitest noch	149
Fall 2 – du bist in Altersteilzeit	150
Fall 3 – du bist bereits in Rente	151
Benachteiligung bei der Pension?	152
Pflegeleistungen – Leistungen der Pflegekasse?	153
Wer bezahlt Pflegeleistungen?	155
Anspruch auf Beihilfe	155
Was genau zahlt die Pflegeversicherung?	158
Pauschalbeihilfe	159
Arbeitgebermodell	160
Entlastungsleistungen in der Pflege	163
Tages- und Nachtpflege	163
Kurzzeitpflege	165
Verhinderungspflege	168
Voraussetzungen für Verhinderungspflege	169
Wo stellst du den Antrag?	170
Verhinderungspflege rückwirkend?	173
Was gehört alles zur Verhinderungspflege?	173
Exkurs – Dekubitus	174
Behandlungspflege	177
Medizinische Behandlungspflege	177
Sicherungspflege	177
Krankenhausverhinderungspflege	177
Kostenübernahme der Behandlungspflege	178

Häusliche Krankenpflege als Ergänzung	178
Roboter – künstliche Intelligenz.....	178
My home is my castle	181
Betreutes Wohnen	182
Wohngemeinschaft.....	182
Integriertes Wohnen	183
Altenwohnheim.....	183
Altenheim	184
Pflegeheim	184
Seniorenresidenz	184
Seniorenstift	186
Seniorendorf ist nicht Sun City.....	186
Demenzdörfer	188
Exkurs: Demenz	189
Paro – die Roboter-Robbe	191
Behinderteneinrichtung	192
Intensivpflege	193
Betreutes Wohnen	195
Notrufarmband oder -halskette	197
Wohnberechtigungsschein.....	198
Tauschbörsen	201
Ehrenamtliche Seniorenberater	202
Essen auf Rädern	202
Fahr- und Begleitdienste	203
Das sichere Haus.....	203
Neue Wohnung, neues Glück	205
Checkliste erstellen.....	205
Kündigung der Wohnung	207
Online-Dschungel	208
Mit allen Sinnen prüfen	209
Reservierungsgebühren und WBVG	211
Drum prüfe, wer sich ewig bindet	212
Rechte im Pflegeheim.....	213
DigitalPakt Alter	214

Wie bist du offline geschützt?	216
Vertrag kommt von vertragen	217
Exkurs: Streitbeilegungsverfahren	219
Das gehört in einen Heimvertrag	220
Exkurs: Sicherheitsleistung	221
Exkurs: einrichtungseinheitlicher Eigenanteil	222
Leistungszuschlag	223
Was, mehr Kosten?	224
Besitzstandsschutz	225
Hilfsmittel im Pflegeheim	225
Exkurs: Umlage von Ausbildungskosten?	228
Costa quanta im Pflegeheim	229
Pflegewohngeld	231
Du oder die Pflegekasse?	231
Wer kann Sozialhilfe bekommen?	233
Heimkosten bei Abwesenheit	234
Selbstzahler aufgepasst!	236
Pflegevertrag kündigen	237
Pflegeheim kündigt – und nun?	237
Der Betrieb wird eingestellt	238
Der Bewohner verweigert die fachgerechte Pflege	238
Grobe Vertragsverletzung durch den Bewohner	239
Zahlungsverzug	240
Was ist eine Heimaufsicht?	241
Check-up durch den MDK	241
Pflegestützpunkte	242
Das letzte Kapitel im Leben	245
Raumschiff als Sterbekapsel	245
Todesfall	247
Behördengänge	249
Kosten bei Nichtabholung	251
Abmeldungen	251
Gemischte Gefühle	252
Das Geschäft mit dem Tod	252

Bonuskapitel	255
Kurzzeitige Arbeitsverhinderung	255
Pflegezeit	256
Familienpflegezeit	256
Antrag auf Kurzzeitpflege	256
Voraussetzungen für Verhinderungspflege.....	257
Antrag auf Pflegeleistungen	258
Wie du einen Widerspruch schreibst	259
Pflege von Kindern	261
Vorsorgevollmacht.....	261
Vermögenssorge	261
Personensorge	262
Patientenverfügung	265
Checkliste für den Umzug ins Heim	266
Checkliste für vorvertragliche Informationen	267
Sterbeurkunde beantragen	270
Hier wird dir geholfen	271
Abkürzungsverzeichnis	272



»Doofe Bücher
sind
Food fürs Brain!«



»Hoffentlich sieht niemand, dass
ich was falsch gemacht habe!«



»Lieber pfiffig und
DIE doofen Bücher
lesen!«



»Genau! Fehler
sind gut.«



»Aber bitte nur
einmal!«



»Und dann sparst
du Geld mit den
doofen Büchern!«





Das Ende vom Anfang

Was für ein Horror!

18 Jahre lang fiebert man darauf hin, erwachsen zu sein und alles selbstbestimmt tun zu dürfen. Dann versetzt man 50 Jahre lang Berge, lernt, lehrt, buckelt, liebt und lebt ... vielleicht zieht man Kinder groß, betreut Enkelkinder ... und vieles mehr. Um dann am Ende plötzlich in ein Seniorenheim abgeschoben zu werden.

Dort riecht es permanent nach Desinfektionsmitteln, vielleicht auch nach Pipi und Essen.

Essen?

Gott, erinnerst du dich an all die Schlemmereien in deinem Leben? Kostbarkeiten im Restaurant oder aus deiner eigenen Küche?

Stelle dir vor, du sitzt jetzt in einem Seniorenheim.

Kannst du hier abends Tomaten mit Mozzarella essen, wenn dir danach ist? Oder gibt es mittags auch mal Nudeln mit Käsesoße?

50 Jahre lang hast du dein eigenes Essen gekocht – oder einen Partner gehabt, der dich kulinarisch verwöhnt hat – und jetzt landet ›Großküchenfraß‹ auf dem fremden Teller, den du nicht einmal schön findest, und zwar Essen nach einem Speiseplan, den du dir nicht ausgesucht hast.

Spätestens jetzt wird dir bewusst: Das Seniorenheim ist nur ein Gefängnis für diejenigen, die auf Pflege angewiesen sind. Menschen, die sich nicht mehr alleine versorgen können, ohne

die Bude abzufackeln oder zu verhungern, weil sie vergessen zu essen.

In einem Sessel wartest du trostlos auf den Tod.

Wow! Das war's.



Ist das die Belohnung für all das, was du in
deinem Leben erreicht hast?

Ein Platz im Seniorenheim, vielleicht sogar noch
gefesselt an ein Bett?

Mit einem fremdbestimmten Tagesablauf?

Ich wünsche es dir nicht.

Lass uns das Bild verändern.

Nicht du bist im Alter gefangen, sondern deine Eltern.

18 Jahre lang haben sie dich aufgepäppelt und lebensfähig
gemacht, dich liebevoll aus dem Nest geschubst und schließlich
trotzdem noch 30 Jahre lang unterstützt.

Sie sind eingesprungen, wenn irgendwo der Schuh drückte, das
Portemonnaie leer war oder du einfach nicht weiter wusstest.

Und jetzt sind sie pflegebedürftig und sollen ihr selbstbestimmtes
Leben aufgeben?

In eine fremde Umgebung ziehen und sich von fremden
Menschen in wirklich schlimmen Fällen den Hintern abwischen
lassen?

Macht das was mit dir?

Mit mir schon.

Es gruselt mich.

Und trotzdem überlegst du, deine Eltern oder ein Elternteil in
fremde Hände zu geben. Du bist vielleicht verzweifelt oder hast
weder Lust noch Zeit noch die Kraft, den ›Altensitter‹ zu spielen.

Was für eine vertrackte Situation!

Ich verstehe beide Seiten. Eine echte Zwickmühle.

Ich weiß nicht, ob ich nicht die Sterbekapsel in der Schweiz¹ einem müffelnden, fremden Seniorenheim vorziehen würde, wenn es so weit ist. Diese wurde 2021 legalisiert und ist seit 2022 im Einsatz. Oder ob ich versuchen würde, alle Regeln des Seniorenheims zu sprengen und jeden Tag den Pizzadienst bestellen und Party feiern würde, und zwar so lange, bis den Pflegern die Haare pink anlaufen und sie schließlich kapitulieren und mitfeiern.

SCAN ME



Aber Spaß beiseite, älter werden ist komisch.

Während der Körper welkt, schmerzt und nicht mehr so will wie früher, ist der Kopf – wenn du Glück hast – hellwach und etwa im Alter von 20 stehen geblieben. Bei manchen will auch der Kopf nicht mehr und man bewegt sich rückwärts auf den Entwicklungsstand eines Kindes zu.

Älter werden geht vielleicht noch.

Aber alt und gebrechlich sein, vielleicht sogar dement, ist ätzend.

Zum Mond fliegen geht, doch ich frage mich, warum noch keiner eine Zauberformel entwickelt hat, nach der jeder Mensch in der körperlichen Verfassung eines gesunden etwa 30-Jährigen stehen bleibt und sich damit in den nächsten 50 bis 70 Jahren mental »zu Ende« entwickeln und so leben darf.

Vielleicht sollte man die Länge des Lebens an die Nettigkeit des Charakters binden.



Warum ich das charakterlich festmache?

¹ <https://www.stern.de/digital/technik/vollautomatische-gas-kapsel---sterbehilfe-durch-den-sarco-pod-legal-zugelassen-31392036.html> - scanne oben den QR Code!

Meine Oma hatte eine Nachbarin, die war an Boshaftigkeit nicht zu übertreffen.

Sie war von allen gefürchtet.

Und sie war alt.

Böse und alt.

Und weil sie unfassbar gemein zu den Menschen war, hat meine Oma immer gesagt: »Die ist so schrecklich, die will nicht einmal der Teufel haben. Da muss der Sensenmann noch mit der Schaufel nachhelfen.«

Diese Frau habe ich schon als Kind gefürchtet wie den schwarzen Mann, bei dem wir als Kinder überlegen mussten, wie wir den Platz überqueren sollen (laufen, Entengang oder rückwärts), wenn ER kommt.

›Menschenmonster‹ jedweder Art will niemand.

Und doch gibt es sie.

Und leider gar nicht so selten.

Manchmal scheint es mir, als komme mit dem Alter das Aggro-Gen erst richtig in die Entfaltung. Und wie du in diesem Buch erfahren wirst, kann das tatsächlich auf eine inaktive Region in unserem Gehirn hindeuten.

Und ja, wenn man die Menschlinge nach Charakter einteilen müsste, um zu bestimmen, wer wie lange einen Zaubertrank bekommt, braucht man ein objektives Mitarbeiterteam im Universum.

Gibt es nicht.

Kann es auch nicht geben, denn wir sind Subjekte.

Den ›charakterlich geeignet‹-Platz würden sich die Reichen wahrscheinlich erkaufen können und mit Pech hätte auch in meiner Wunschwelt das Böse wieder einen Platz in unserer Gesellschaft.

Aber dieses Zauberelixier gibt es ja gar nicht.
Vielleicht im nächsten Leben.

Darum lohnt es sich nicht, so etwas zu visualisieren.

Vielmehr ist es wichtig, eine Lösung für das Hier und Jetzt zu finden, denn jetzt sind wir in diesem Leben und hierfür muss eine Lösung her.

Bei meiner Recherche für dieses Buch sind Tausende Fragen in meinem Kopf explodiert und ich habe überall nur noch Pflegekräfte und Pflegebedürftige gesehen.

Mein Fokus eben.

Was waren das für Fragen?

Fragen wie:

Gibt es eigentlich Seniorenheime, wo die Bewohner wenigstens einmal im Monat ein Wunschessen bestellen können?

Oder wo sie mitkochen dürfen?



Eine Freundin hat sich immer ein Pflegeheim auf dem Land vorgestellt, wo man mit einem Bus zu seinem Arzt gebracht wird und sich ansonsten um die Beete von Städterfamilien kümmert, Rosen beschneidet und Möhren anbaut. Und wenn die Städterfamilien zum Ernten kommen, dann trinken sie mit einem Kaffee und bringen Kuchen mit und die Kinder lesen etwas vor oder spielen mit einem Karten.

Apropos Seniorenheim, gibt es verschiedene Arten?

Vielleicht nach Krankheitsbildern sortiert?

Oder nach Pflegestufen, ach nee, heißt ja jetzt ›Pflegegrad‹?

Wo erfährt man davon?

Bei meinen Nachforschungen bemerkte ich, es gibt nicht nur

Senioren, die Hilfe brauchen.

Es gibt da noch die Fälle, die so gruslig sind, dass mir das Herz schon beim bloßen Gedanken daran schwer wird.

Ein Unfall, ein medizinischer Fehlschlag oder eine Krankheit sorgen dafür, dass (d)ein minderjähriges – oder gerade mal 20-jähriges – Kind zum Pflegefall wird.

Plötzlich ist es vorbei, dass es lachend über den Rasen tollt, Spielzeug über den Teppich schiebt oder weinend aus der Kita oder Schule kommt. Kita und Schule sind dann nicht mehr möglich.

Diese Fälle können viele Gesichter haben.



Auch Mutproben kommen leider immer noch vor.

Ich kenne eine wunderschöne Frau, die seit ihrem 13. Lebensjahr im Rollstuhl sitzt, weil sie auf der Klassenreise vom Dach gesprungen ist, um mit dieser ›Mutprobe‹ den anderen zu zeigen, dass sie kein Schisser ist.

Ein gebrochenes Bein wäre hier ein Geschenk gewesen.

Dieser Unfall hat das gesamte Leben der Familie auf den Kopf gestellt.

Plötzlich war nichts mehr wie vorher.

Ein Rollstuhl musste her und eine Reha.

Die gesamte Wohnung war nicht behindertengerecht.

Und nun?

Wie kann eine Familie so einen Umbau stemmen oder müssen alle umziehen, damit der Rollstuhl auch durch die Türen passt?